



KIRCHLICHER  
REGIONALER  
SOZIALDIENST

Ein Engagement  
der Römisch-Katholischen Kirche der  
Region Aargau-West

geführt von

**CARITAS** Aargau



Flüchtlingstag in Zofingen, 17. Juni 2023 / Photo by: Milana Vukojevic

# Jahresbericht

**2023**

Kirchlicher Regionaler Sozialdienst Aargau  
West

## Inhaltsverzeichnis

Editorial .....	3
Aus dem KRSD Aargau-West.....	4
Allgemeine Entwicklungen .....	4
Aus der Beratungsarbeit.....	5
<i>Italienische Beratung</i> .....	6
Aus der Projektarbeit.....	7
<i>Flüchtlingstage in Zofingen vom 17. und 18. Juni 2023</i> .....	7
Wegbegleitung .....	8
Aus der Sensibilisierungs- und Öffentlichkeitsarbeit.....	9
<i>Eine Million Sterne</i> .....	9
<i>Voll Unterschti!</i> .....	10
Teuerung im Fokus.....	11
Ausblick .....	12
Kontakt .....	13
Kennzahlen 2023.....	14

## Steuergruppe KRSD Aargau-West (in alphabetischer Reihenfolge)

Olga Buccoliero	Kirchenpflege Zofingen
Elisabetta Cali	Seelsorgeteam Zofingen
Caroline Hoerd	Seelsorgeteam Aarburg/Oftringen-Nord/Rothrist/Murgenthal
Cristina Musio	Kirchenpflege Aarburg/Oftringen-Nord/Rothrist/Murgenthal
Hans Alberto Nikol-Frutiger	Kirchgemeinde Zofingen
Luzia Wälti	Kirchgemeinde Aarburg/Oftringen-Nord/Rothrist/Murgenthal
Annick Grand	Caritas Aargau, Bereichsleitung KRSD

## Editorial

3584. So viele Menschen durften wir im vergangenen Jahr in unseren KRSDs beraten. Noch nie war die Zahl der Ratsuchenden so hoch. Die Anfragen waren oft anspruchsvoll, denn Teuerung, knapper Wohnungsmarkt und steigende Nebenkosten fordern unsere Klient\*innen stark heraus.

Der Bedarf an unseren Dienstleistungen ist unbestritten und die Dankbarkeit unserer Klient\*innen gross. Zu spüren und zu hören, dass unsere Arbeit geschätzt wird und wir Menschen im Aargau dabei unterstützen können, ihren Weg wieder selbständig zu gehen, erfüllt uns mit grosser Freude. Immer wieder erleben wir Erfolgsgeschichten wie diejenige die junge Klientin, die innert kurzer Zeit mit Unterstützung unserer Beratung eine Lehrstelle gefunden hat. Oder die alleinerziehende Mutter von zwei kleinen Mädchen, die aufgrund ausstehender Mieten fast die Wohnung verloren hat: Mit Hilfe des KRSD konnte dies verhindert werden.

Wir schauen jedoch nicht nur zuversichtlich in die Zukunft. Die Kirchengaustritte nehmen zu und stellen uns, wie auch Kirchgemeinden und Landeskirche vor grosse Herausforderungen. Umso wichtiger ist es, die Erfolgsgeschichten unserer Klient\*innen nach aussen zu tragen und den Kirchensteuerzahler\*innen zu zeigen, was sie Gutes tun.

Trotz aller Unsicherheiten sind wir aber auch dankbar. Wir spüren, dass unsere Träger\*innen hinter uns und unseren Diensten stehen. Das ist in der jetzigen Situation nicht selbstverständlich. Umso mehr möchten wir uns an dieser Stelle ganz herzlich dafür bedanken.

Welche Themen uns dieses Jahr besonders beschäftigt haben, wie sich die KRSD entwickeln, welche neuen Projekte am Start sind und vieles mehr, lesen Sie in unserem neuen Jahresbericht. Nehmen Sie sich die Zeit und blättern Sie durch ein Jahr KRSD.



Annick Grand  
Co-Bereichsleiterin Kirchliche Regionale Sozialdienste

## Aus dem KRSD Aargau-West

Seit 11 Jahren stehen die Türen des Kirchlichen Regionalen Sozialdienstes (KRSD) Aargau West offen für alle Einwohner\*innen der beiden katholischen Trägerkirchengemeinden Aarburg/Oftringen-Nord/Rothrist/Murgenthal und Zofingen wie auch den Mitarbeitenden der Pfarreien und Kirchenpflegen.

## Allgemeine Entwicklungen

Im Verlauf des Berichtsjahres gab es einige personelle Veränderungen beim KRSD Aargau-West. Im Juni 2023 verliess die Mitarbeiterin Debora Sacheli das Team, nachdem sie seit März 2019 bei uns tätig war. Debora Sacheli hatte während ihrer Zeit beim KRSD Aargau-West eine wichtige Rolle in der italienischen und deutschen Beratung gespielt. Seit Juli 2023 arbeitet Debora Sacheli als Standortleiterin des neuen KRSD in Rheinfelden. Wir wünschen Ihr alles Gute!

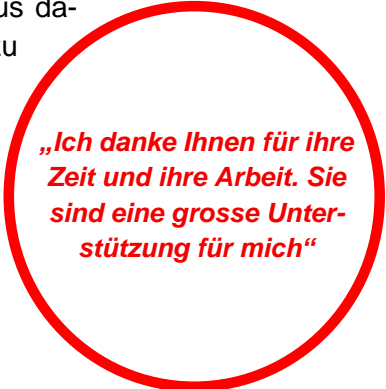
Ende Juni 2023 beendete Cheyenne Mächler ihr Praktikum bei uns erfolgreich. Ihr Einsatz und ihre Beiträge während ihres Praktikums wurden sehr geschätzt. Während der Sommermonate wurde das Team durch Maurizio Robucci temporär unterstützt. Dies, um sicherzustellen, dass unsere Dienstleistungen auch während dem grossen Personalwechsel reibungslos weiterlaufen konnten. Seit September 2023 ist das Team vollständig mit Natalia Tritten, die die Position von Debora Sacheli mit einem Pensum von 70% übernimmt. Diese 70% werden aufgeteilt in 25% italienische Beratung und 45% deutsche Beratung.

Im Berichtsjahr 2023/2024 wurde der Ausbildungsplatz nicht besetzt. Wir werden jedoch weiterhin bestrebt sein, talentierte und engagierte Fachkräfte für die Zukunft auszubilden und zu fördern. Diese Veränderungen und Entwicklungen spiegeln unsere kontinuierlichen Bemühungen wider, unsere Dienstleistungen zu verbessern und den Bedürfnissen unserer Klient\*innen gerecht zu werden.

## Aus der Beratungsarbeit

Im vergangenen Jahr standen materielle und finanzielle Herausforderungen (46%) im Vordergrund der Anliegen, mit denen wir im KRSD Aargau-West konfrontiert wurden. Viele Menschen in unserer Gemeinschaft sahen sich mit finanziellen Notlagen konfrontiert, die sich in Form von Schulden, einem geringen Einkommen (41% Working Poor) und einem Leben knapp über dem Existenzminimum manifestierten. Die allgemeine Teuerung verstärkte diese Probleme zusätzlich und wirkte sich auf alle Aspekte des täglichen Lebens aus. Weiterhin hoch in der Zahl waren auch Anfragen rund um Rechtliche Fragen (21%) sowie bezüglich sozialer Anliegen (25%).

Der KRSD-Aargau-West war auch im 2023 wieder stark gefragt, um Menschen in finanziellen Krisen zu unterstützen und Lösungen zu finden. Bekannte Gesichter wie auch viele neue Klient\*innen haben den Weg zu uns gefunden. Die Zahl unserer Klienteldossiers ist zum Vorjahr (171) erneut gestiegen, auf 180. Wir haben eng mit Familien (46%), Einelternfamilien (21%) und Alleinstehende (21%) zusammengearbeitet, um ihre finanzielle Situation zu bewerten und Unterstützungsmöglichkeiten zu identifizieren. Dabei lag unser Fokus darauf, die Menschen dabei zu unterstützen, langfristige Lösungen zu entwickeln, um ihre finanzielle Stabilität wieder herzustellen und nachhaltig zu gestalten.



*„Ich danke Ihnen für ihre Zeit und ihre Arbeit. Sie sind eine grosse Unterstützung für mich“*

### **Praxisbeispiel aus der Deutschsprachigen Beratung von Natalia Tritten:**

*Frau Y. befindet sich in der Trennung von ihrem Mann und fragt nach Unterstützung. Es ist für sie unklar, was alles auf sie zukommen wird. Sie ist mit ihren drei kleinen Kindern aus der gemeinsamen Wohnung ausgezogen und wohnt seither in einer 3.5 Zimmerwohnung. Beide Elternteile waren Hauptmieter der alten Wohnung. Frau Y. teilte der Verwaltung mit, dass sie ausgezogen sei und nur noch ihr noch Ehemann in der Wohnung lebe und bleibe.*

*Mit unserer Unterstützung wurden die nötigen Formulare verständlich erklärt und ausgefüllt, damit Frau Y. aus dem Mieterverhältnis kommt und nur noch der Kindesvater Hauptmieter ist. Durch die Trennung wurde Frau Y. informiert, dass es auch wichtig sei, die Krankenkassenpolice von ihrem Mann und ihr zu trennen, damit sie mit ihren Kindern eine neue haben können. Gemeinsam mit Frau Y. wurde eine Antragsänderung für die Krankenkasse formuliert, die von der Krankenkasse akzeptiert wurde.*

## Italienische Beratung

In der italienischen Beratung sind verschiedene Thematiken anzutreffen. Viele Personen und Familien arbeiten im Stundenlohn oder auf Abrufbasis und haben daher kein stabiles Einkommen. Unvorhersehbare Rechnungen wie hohe Zahnarztrechnungen stellen deswegen grosse Herausforderungen dar. Mit materieller Unterstützung durch Stiftungsanträge konnten Überbrückungshilfen organisiert werden. Des Weiteren wurden Deutschkurse finanziert, um den Zugang zu Bildung und beruflichen Möglichkeiten zu verbessern. Durch die Förderung von Sprachkenntnissen unterstützen wir die Integration und die Chance auf bessere Beschäftigungsmöglichkeiten.

Ein weiterer wichtiger Aspekt unserer Arbeit ist die Übersetzung und Aufklärung des komplexen Systems der Sozialversicherungen in der Schweiz. Wir unterstützen unsere Klient\*innen, damit sie sich in diesem System zurechtfinden und ihre Rechte verstehen, um sozial abgesichert zu sein.

Die italienische Beratung setzt sich kontinuierlich dafür ein, dass Italienisch Sprechende in der Umgebung eine Unterstützung geboten wird, damit sie ihre Lebenssituation möglichst nachhaltig und selbständig führen können.

### **Praxisbeispiel aus der italienischsprachigen Beratung von Natalia Tritten:**

*Frau F. ist verheiratet, hat drei Kinder und lebt seit Ende Oktober 2019 mit ihrem Mann und ihrer jüngsten Tochter zusammen. Frau F. arbeitet aktuell in einer Wäscherei mit einem Stundenlohn von knapp 19.00 CHF. Ihr Mann arbeitet als Hilfsarbeiter auf Abruf. Als die Familie in die Schweiz zog, arbeitete Frau F. in einem Restaurant und musste aufgrund der Corona-Pandemie wieder entlassen werden. Daraufhin bezog Frau F. Sozialhilfe und suchte währenddessen weiter nach Arbeit. Nach sechs Monaten konnte sie sich von der Sozialhilfe wieder ablösen, da sie die neue Stelle in der Wäscherei gefunden hatte. Doch auch mit ihrer jetzigen Stelle in der Wäscherei kann sich Frau F. ihre bevorstehende Zahnbehandlung inklusive neuer Zahnprothese nicht leisten. Die aktuelle Zahnprothese sitzt nicht richtig und verursacht ständige Schmerzen beim Tragen. Auch ihr Sozialleben hat diese Situation beeinträchtigt. Frau F. isst ihr Mittagessen abseits und nicht mit ihren Arbeitskolleg\*innen, weil sie sich unwohl fühlt, die Prothese vor ihnen herauszunehmen, um dann zahnlos ihr Mittagessen zu essen. Sie lehnt Essenseinladungen bei Freund\*innen aus demselben Grund ab. Mithilfe von Stiftungsgesuchen konnte nun endlich die notwendige Zahnbehandlung in Angriff genommen werden, sodass ein grosser Beitrag an die gesundheitliche Situation sowie zu ihrem sozialen Leben geleistet werden konnte.*



## Aus der Projektarbeit

Ein wichtiger Aspekt des Angebots des KRSD neben der Klientelarbeit sind die Projekte. Mittels Projektarbeit können Zielgruppen erreicht werden, die über die reine Beratungsarbeit nicht erreichbar sind. Zudem eignet sie sich sehr gut dazu, den Menschen der Region eine weitere Facette unserer Kirchlichen Regionalen Arbeit aufzuzeigen und ihr dadurch ein Gesicht zu geben.

### Flüchtlingstage in Zofingen vom 17. und 18. Juni 2023

«Mitten in der Gesellschaft» unser diesjähriges Motto haben wir etwas gekürzt vom Kantonalen Organisationsteam übernommen. Aber ist das wirklich so? Wir sind der Ansicht ja, Menschen mit Fluchterfahrung leben mitten unter uns. Gerade durch die Flüchtlinge aus der Ukraine, die vielfach bei Gastfamilien wohnen, erfährt eine breite Bevölkerungsschicht von dieser Möglichkeit der Unterkunft und der damit verbundenen niederschweligen Integration. Dieses Jahr halfen am Stand einige Flüchtlinge mit, die den Kontakt mit den Besuchern suchten und die Besucher schätzten dies auch.



Photo by: Milana Vukojevic

Die Leseanimatorin hat die Geschichte für Kinder eindrücklich und spannend erzählt, indem sie die Kinder mit einbezogen hat.

Unser Standort auf dem alten Postplatz ist genial, da er sich «Mitten in der Gesellschaft» von Zofingen befindet. Die vielen verschiedenen Gebäcke und Dessert lockten die Erwachsenen an, die Ballone vor allem die Kinder. So fanden interessante und wertschätzende Begegnungen statt.

Das Thema Flüchtlinge zog sich auch am Sonntag im ökumenischen Gottesdienst weiter. Rege Diskussionen fanden beim anschliessenden Kirchenkaffee statt.

Die Flüchtlingstage sind ein fester Bestandteil von Zofingen und für die Bevölkerung gut sichtbar.

Projekt	Wirkungsorientierung	Zielpublikum	Erreichte Personen	Anzahl Freiwillige
Flüchtlingstag Zofingen Ökumenisches OK	Sensibilisierung zur Flüchtlingsthematik, Begegnung und Austausch	Passant*innen in der Altstadt Zofingen, Besucher*innen des Samstagmarktes, Gottesdienstbesucher*innen, Flüchtlinge, Leser*innen des Zofinger Tagblattes, der Zofinger Nachrichten und des Wiggerthaler Anzeigers	unbekannt	11

## Wegbegleitung



Dieses Jahr hat mit einem Vortrag über die Wegbegleitung am Frauen- und Männerabend in Rothrist begonnen. Zusammen mit einer Freiwilligen durfte ich unsere Arbeit vorstellen. Solche Einladungen sind sehr wertvoll, um das Angebot der Wegbegleitung in der Region noch bekannter zu machen. Mitte Jahr fand in Zofingen ein Neuzuzüger Treffen in der Altstadt statt. Dieser Anlass war zum ersten Mal öffentlich zugänglich. Die verschiedenen Kirchen hatten zusammen einen Stand, um sich vorzustellen. Da konnte ich mich mit der Wegbegleitung einem grossen Publikum präsentieren. Ein wunderschöner Anlass an einem wunderschönen Tag.

*«Durch die wöchentlichen Besuche meiner Wegbegleiterin konnte ich mich jede Woche auf etwas freuen.» Frau während ihrer Krebsbehandlung.*

Wiederum durfte ich zahlreiche Wegbegleitungen vermitteln, was immer wieder eine tolle Herausforderung ist. Vor allem wenn man bei einem weiteren Gespräch zu dritt diese Vertrautheit zwischen den Freiwilligen und den Menschen, die sich in einer schwierigen Situation befinden haben, erleben darf. Obwohl die Wegbegleitungen zeitlich befristet sind, entsteht in dieser Zeit eine Beziehung, die die begleiteten Personen gestärkt aus dieser Zeit heraus gehen lässt.

*«Eine grosse Last ist von meinen Schultern gefallen, dass ich nun Ordnung in meinen Bürunterlagen habe. Meine Wegbegleiterin ist so ein toller Mensch.» Auftrag, ein Ablagesystem einzurichten.*

Auffallend war im zweiten Halbjahr, dass ich viele Anfragen für Wegbegleitungen bearbeitet habe, die am Schluss nicht zustande kamen. Dennoch konnten wir als Region Zofingen 25 Wegbegleitungen organisieren und dies mit 20 Freiwilligen. Fast alle Wegbegleitungen (22) liefen über unsere Vermittlungsstelle. Die Arbeit mit den Freiwilligen ist eine Beziehungsarbeit, die von gegenseitiger Wertschätzung und Respekt geprägt ist. So biete ich, nebst unseren eigenen Treffen, für die Weiterbildungen in Aarau einen Fahrdienst an. Dadurch erleben wir diese Abende als gemeinsame Erlebnisse mit wertvollen Gesprächen.

Mit viel Freude geht es weiter ins 2024.

Brigitte Lindt, Leiterin Vermittlungsstelle Wegbegleitung Region Zofingen



## Aus der Sensibilisierungs- und Öffentlichkeitsarbeit

Der Dritte Pfeiler der Angebote des KRSD ist neben der Klientel- und der Projektarbeit die Sensibilisierungs- und Öffentlichkeitsarbeit. Gemäss dem Zitat „Tue Gutes und sprich darüber“ können wir mittels Medienarbeit einerseits auf unsere Anlässe aufmerksam machen bzw. danach darüber berichten. Andererseits bringen wir durch Fallgeschichten unsere Klientelarbeit der Allgemeinheit näher und können der vorhandenen aber kaum sichtbaren Armut in der Schweiz ein Gesicht geben.

### *Eine Million Sterne*

Ende November 2023 beteiligten sich 11 Jugendliche aus dem Religionsunterricht an unserer Eine-Million-Sterne Veranstaltung. Unter anderem organisierten wir einen Workshop zur Sensibilisierung für Armut in der Schweiz. Ein weiterer bedeutender Moment war der 1. Dezember in Zofingen, an dem sich die Jugendlichen in drei Gruppen gestaffelt von 17:00 bis etwa 21:00 Uhr trafen.

Wir gestalteten diesen Abend mit dem Anzünden von Kerzen, die sie dann in Mustern auf dem Boden legten, um unsere Solidarität mit den Bedürftigen zu zeigen. Zwischendurch gönnten wir uns eine kleine Pause in einem örtlichen Restaurant, wo wir uns bei einer warmen Schokolade aufwärmen konnten und uns austauschten. Diese Momente des Zusammenseins und des Engagements haben nicht nur die Jugendlichen, sondern auch die Gemeinschaft gestärkt und zu einem tieferen Verständnis für die Herausforderungen von Armut geführt



Fotos by Sonja Meier

## Voll Unterschti!

### Interaktiv Armut verstehen – ein Rundgang für Jugendliche

Im Frühjahr 2023 haben wir den «voll\_unterschti!»-Rundgang erneut aktiv an den Schulen beworben. Leider ohne Erfolg. Da sich zudem die Organisation und Koordination der Schauspieler\*innen mit den Durchführungsorten bzw. -Daten über den ganzen Kanton von Jahr zu Jahr aufwändiger gestaltete, ist von Caritas Aargau entschieden worden, die Rundgänge per Ende Juni einzustellen und aufs 2024 ein Nachfolgeprojekt auszuarbeiten. Es soll erneut eine interaktive Auseinandersetzung zum Thema Armut werden. Mehr dazu im kommenden Jahr.

<b>Veranstaltung</b>	<b>Wirkungsorientierung</b>	<b>Zielpublikum</b>	<b>Erreichte Personen</b>
Wahlfach-Kurs „Lueg ane – Setz es Zeiche“	Sensibilisierung zum Thema Armut in der Schweiz und Solidarität	Teilnehmer*innen Wahlfach-Kurses der Kirchgemeinde Zofingen	11 Jugendliche
Eine Million Sterne	Sensibilisierung zum „Grundwert“ Solidarität, durch das Anzünden einer Kerze für Menschen in schwierigen Lebenslagen	Besucher*innen der Chorzlinacht in der Rathausgasse Zofingen Bevölkerung der Region Zofingen	Besucher*innen: circa 1000
Voll unterschti	Bildung, Sensibilisierung zum Thema Armut	Jugendliche beider Trägerkirchgemeinden (Wahlfachkurs) und Schulklassen	

## Teuerung im Fokus

In der Schweiz steigen die Preise seit Anfang 2022 in verschiedenen Bereichen. Die Teuerung betrug im Jahresdurchschnitt gemäss Landesindex der Konsumentenpreise (LIK) 2.8 Prozent im Jahr 2022 und weitere 2.1 Prozent im Jahr 2023. Die Folgen für Menschen an der Armutsgrenze sind gravierend. Gerade Haushalte im untersten Einkommensfünftel spüren die Preiserhöhungen am stärksten. In den Bereichen Lebensmittel sowie Wohnen und Energie sind die Unterschiede besonders frappant. Hier geben Menschen mit tiefen Einkommen prozentual viel mehr Geld aus als der Durchschnitt. Praktisch ihr ganzes Einkommen wird für Konsumausgaben ausgegeben (vgl. Tabelle). In der Beratung sehen sich die Mitarbeitenden mit diesem Thema konfrontiert.

### Was sind die Auswirkungen für unsere Klientel?

Not macht erfinderisch: Aufgrund des spürbaren Preisanstiegs sehen sich Menschen mit wenig Einkommen gezwungen Massnahmen zu treffen, um die Lebenshaltungskosten aufzufangen. Viel Spielraum bleibt dabei nicht übrig. In der Sozialberatung waren die Auswirkungen der Inflation direkt zu beobachten: Sparen an Gesundheit, Sicherheit und Wohlbefinden. Wo früher eine Franchise von CHF 300 bezahlbar war, ist diese mittlerweile für viele ein Problem. Anfragen für die Erhöhung der Franchise auf den Höchstbetrag sind gestiegen. Die Folgen sind die Vermeidung von Arztbesuchen oder die Schuldenfalle bei unvorhergesehenen Eingriffen. Allgemeine Versicherungen wie Rechtsschutz, Reiseversicherungen oder Hausrat werden nun in Frage gestellt oder gesenkt. Das Fitnessabonnement, Der Ausflug in den Zoo, der Termin beim Coiffeur, die Therapie. Immer mehr wird auch am eigenen Wohlbefinden gespart. Eine Entwicklung, die sinnbildlich ist für die Realität: Um alle Kosten auffangen zu können, kommt die persönliche Verfassung zu kurz. Ein Balanceakt, der zu oft auf Kosten der Gesundheit geht.

Budget von Haushalten der untersten 20 Einkommensprozent im Vergleich zum Durchschnitt

Budgetposten	Unterstes Quintil (in % des Bruttoeinkommens)	Alle Haushalte
Versicherungsprämien, Gebühren, Spenden	9.5%	6%
<b>Konsumausgaben total</b>	<b>90%</b>	<b>53.9%</b>
<b>Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke</b>	<b>13.1%</b>	<b>6.6%</b>
Alkoholische Getränke und Tabakwaren	2.1%	1.1%
Gast- und Beherbergungsstätten	6.9%	5.8%
Kleidung und Schuhe	2.5%	2.1%
<b>Wohnen und Energie</b>	<b>33.7%</b>	<b>15.2%</b>
Wohnungseinrichtung, Haushaltsführung	3%	2.3%
Gesundheitsausgaben	5.4%	2.6%
Verkehr	8.8%	7.5%
Nachrichtenübermittlung (Internet, Telefon etc.)	3.6%	1.9%
Unterhaltung, Erholung, Kultur	7.2%	5.6%
Anderes	3.9%	3.2%

Quelle: HABE 2015-2017; Ausgaben abzgl. Steuern, KVG-Prämien, Sozialversicherungsbeiträge

### Was machen die Kirchlich Regionalen Sozialdienste?

In abgeklärten Fällen leisten die KRSD schnelle und unkomplizierte Hilfe z.B. in Form von (Teil-)Übernahmen der erhöhten Energiekosten. Zudem spielt die Prüfung unrechtmässiger Kostenerhöhung eine Rolle. Hier greifen die Sozialarbeitenden für genaue Abklärungen auf Rechtsrückberatungen zurück. Preissteigerungen belasten das Portemonnaie unserer Klientel massiv und dauerhaft. Deshalb muss die Umverteilung des Budgets neu durchdacht werden. Kleidung und Anschaffungen für Kinder werden über die neu geschaffene „Online-Börse“ organisiert. In besonders kritischen Fällen werden Kundenkarten für die Lebensmittelabgabestelle „Tischlein Deck Dich“ ausgestellt oder Essenkörbe von „Carton du Coeur“ bestellt.

Mit diesen und anderen Massnahmen versuchen die Kirchlich Regionalen Sozialdienste durch die Teuerung entstandene Notsituationen zu entschärfen und mit ihren Klient\*innen wieder nachhaltige Lebensperspektiven aufzubauen.

Betânia Figueiredo, Standortleiterin KRSD Region Brugg-Windisch

## Ausblick

Wir sind dankbar für die grosse Wertschätzung, die unsere beiden Trägerkirchgemeinden uns entgegenbringen. Dies gibt uns die nötige Energie im 2024, weiterhin unser Bestes für armutsbetroffene Menschen in der Region zu tun. In der Beratungsarbeit steht für uns nach wie vor der Mensch mit seinen Zielen, Werten und Wünschen im Vordergrund. Nach diesem anspruchsvollen Jahr mit dem grossen personellen Wechsel bei gleichbleibender hoher Auslastung in der Klientelarbeit steht in unserem Fokus eine solide Work-Life-Balance. Ein bewusster Umgang mit dem eigenen Befinden soll Teil unserer Arbeitsweise sein.

In der Projektarbeit setzten wir auf Bewährtes. Wir werden wiederum aktiv beim Flüchtlingstag im Juni in Zofingen mitwirken und auch die Aktion «Eine Million Sterne» in Kombination mit dem Wahlfachkurs «lueg ane – setz es Zeiche!» Ende November Anfang Dezember durchführen.

Ein Projektteam ist bereits mittendrin, ein Nachfolgeprojekt für die «voll\_unterschi» Rundgänge zu erarbeiten. Armut in der Schweiz ist und bleibt ein wichtiges Thema, und wir sind uns sicher, dass wir auch mit dem neuen Angebot eine reale Armutsperspektive und prekäre Verhältnisse den Menschen bewusster machen können.

Ausserdem soll das Jahr 2024 mit neuen Begegnungen gefüllt sein. Wir haben festgestellt, dass nicht nur in unserem Team ein personeller Wechsel stattgefunden hat, sondern auch in den Fachstellen der Umgebung viele neue Teams entstanden sind. Unser dritter Schwerpunkt fürs 2024 soll sein, mit den Fachstellen in Austausch zu gehen und sich gegenseitig kennenlernen.

### *Ein besonderer Dank gilt*

- Unseren Trägerkirchgemeinden Aarburg-Oftringen-Nord/Rothrist-Murgenthal und Zofingen
- Unseren vielen privaten Spender\*innen und Unterstützer\*innen
- Der Landeskirche des Kantons Aargau
- Unseren Partnerorganisationen
- Unseren Stiftungen
- CARITAS Schweiz für Nothilfegelder und Projektunterstützung
- Unseren Mitgliedern in der Steuergruppe
- Und allen anderen Unterstützern und Unterstützerinnen

Herzliche Grüsse

Sonja Meier, Standortleiterin und Team

Die Autorinnen des Jahresberichtes:

Natalia Tritten und Brigitte Lindt-Plüss

## Kontakt



**Sonja Meier**  
Standortleitung  
Beratungen in Deutsch  
**Tel.** 062 797 80 22  
[sm@caritas-aargau.ch](mailto:sm@caritas-aargau.ch)



**Natalia Tritten**  
Sozialarbeiterin FH  
Beratung in Deutsch  
**Tel.** 062 797 80 22  
Beratung in Italienisch  
**Tel.** 079 192 62 27  
[nt@caritas-aargau.ch](mailto:nt@caritas-aargau.ch)



**Brigitte Lindt-Plüss**  
Leitung Vermittlungsstelle  
Wegbegleitung  
**Tel.** 079 309 38 28  
[blp@caritas-aargau.ch](mailto:blp@caritas-aargau.ch)



**Debora Sacheli**  
Sozialarbeiterin FH  
Beratung in Deutsch  
Beratung in Italienisch  
Bis Ende Juli

Baslerstrasse 31, 4665 Oftringen, Telefon 062 797 80 22

[krsd.aargau-west@caritas-aargau.ch](mailto:krsd.aargau-west@caritas-aargau.ch), [www.caritas-aargau.ch](http://www.caritas-aargau.ch)

Öffnungszeiten:

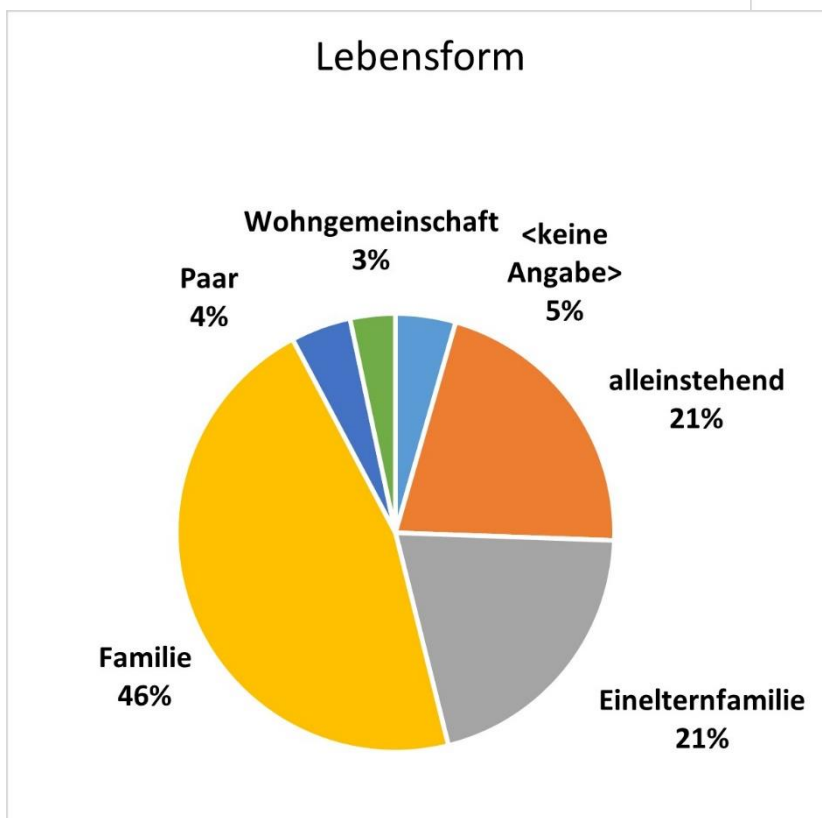
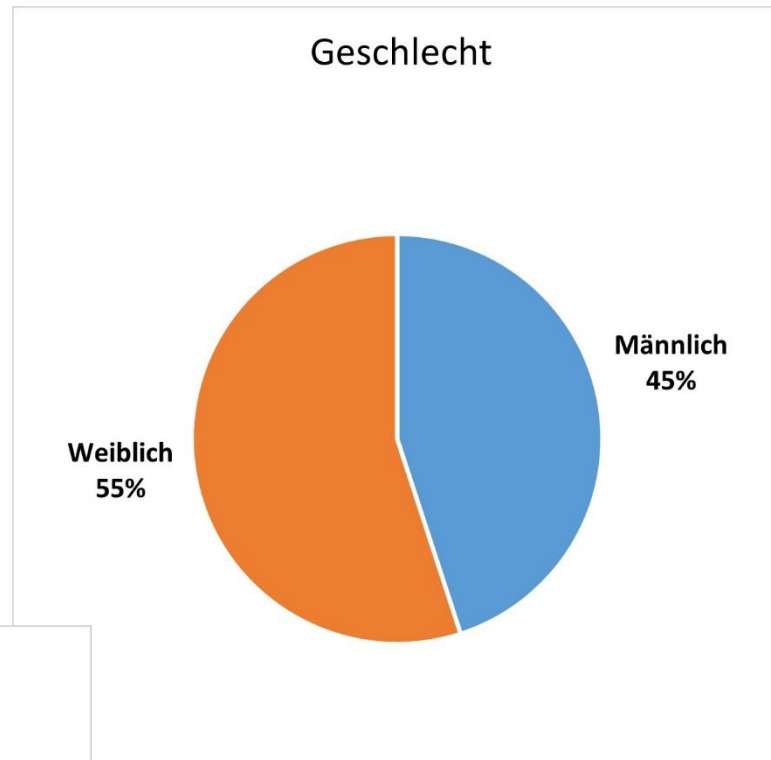
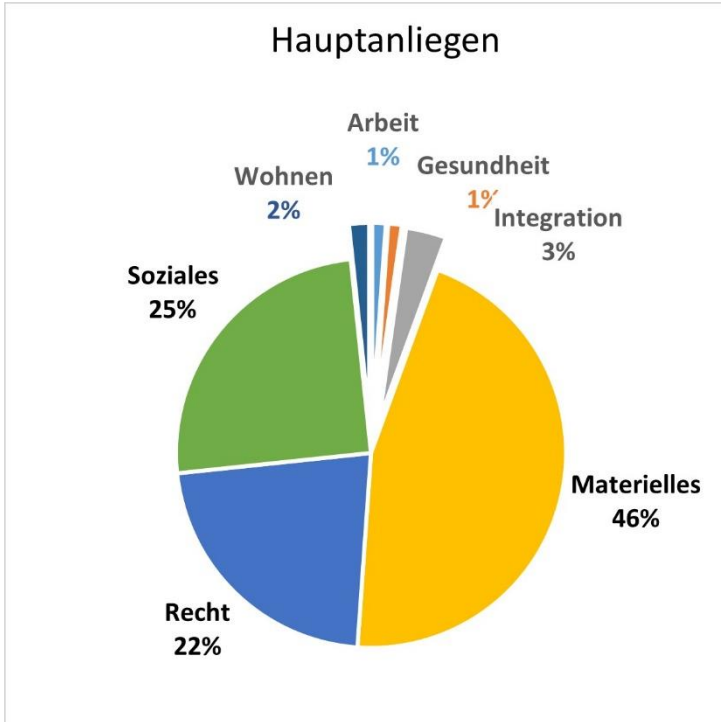
Montag bis Donnerstag, 9.00 bis 12.00 Uhr

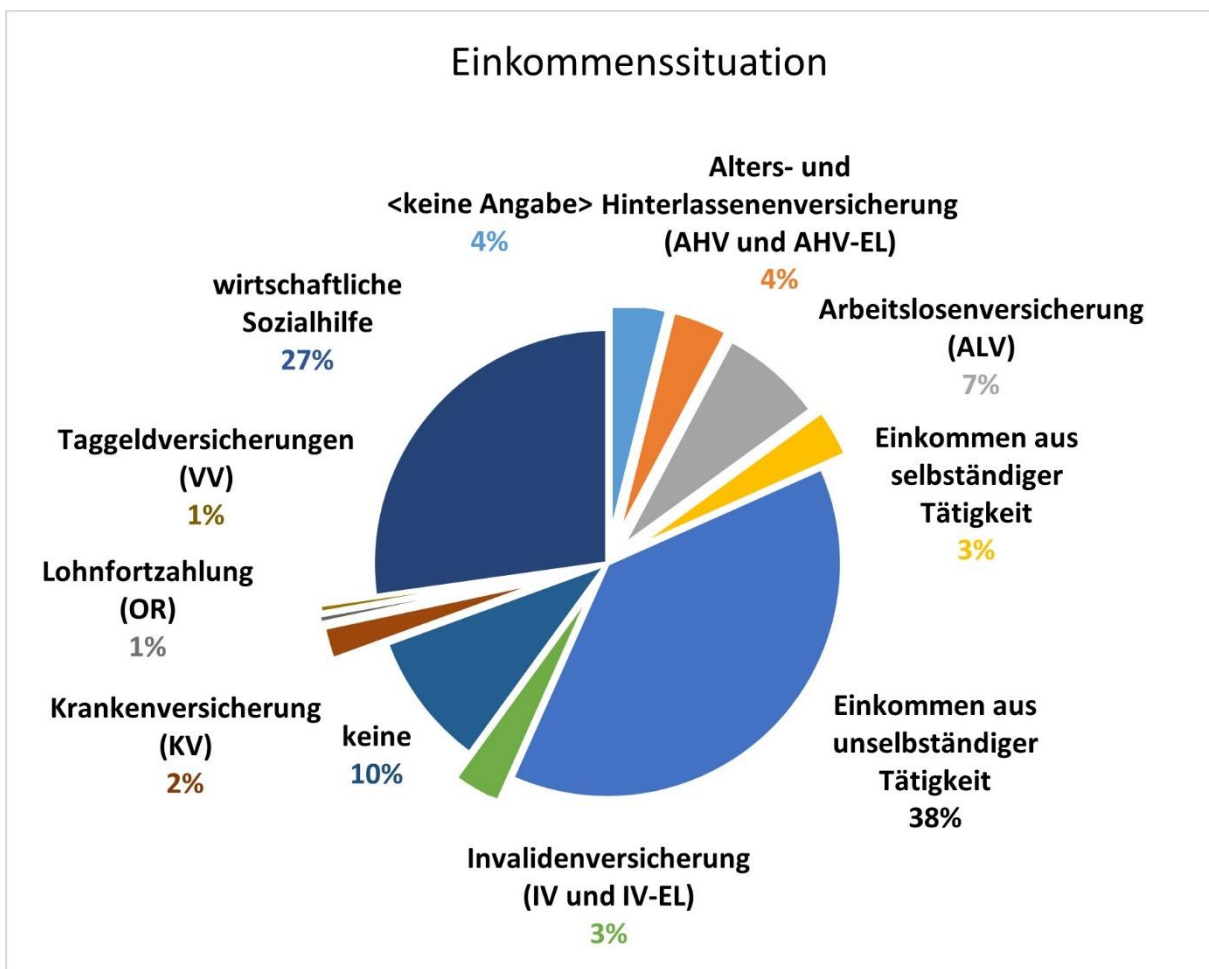
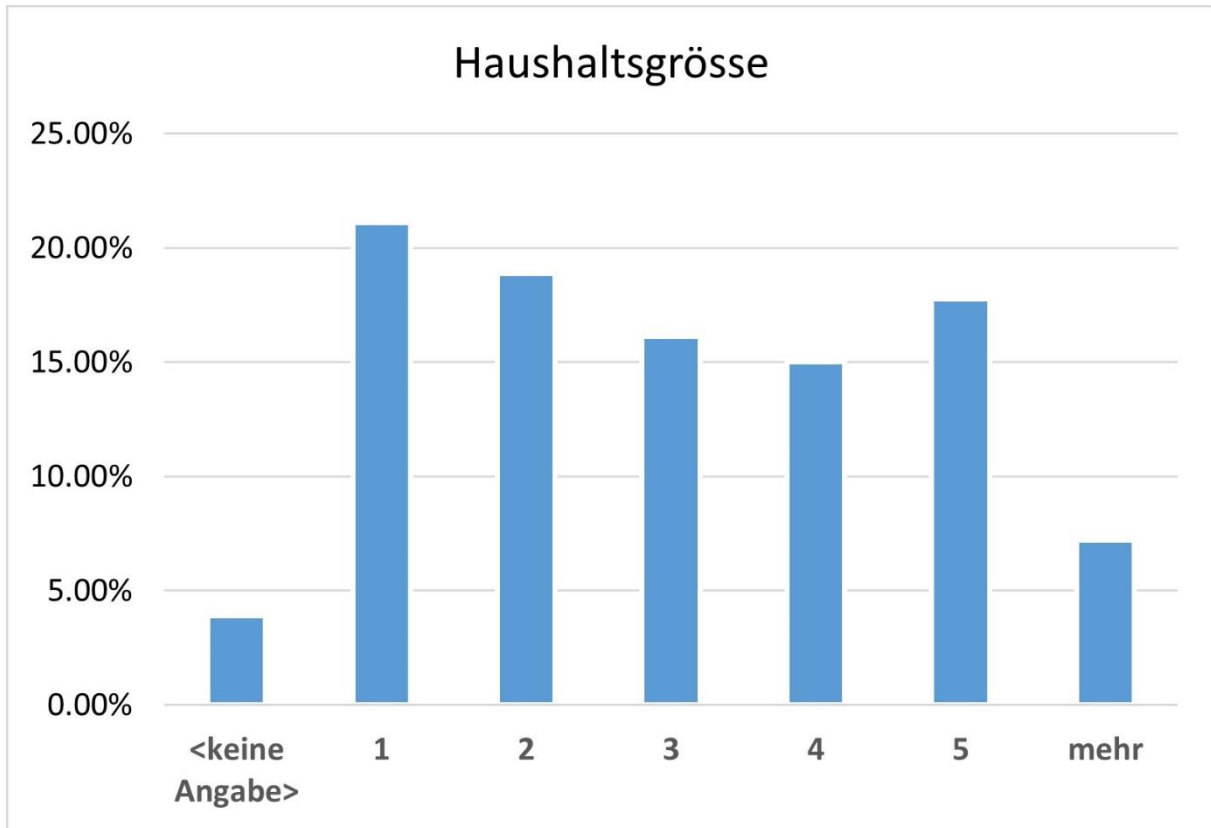
Weitere Termine nach Absprache



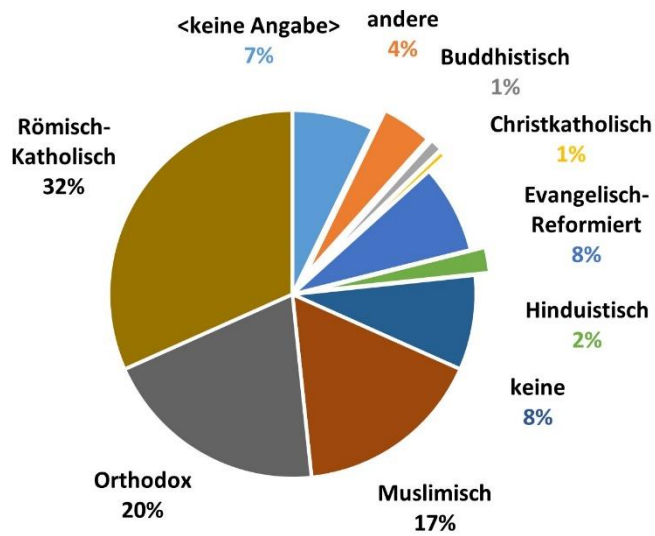
## Kennzahlen 2023

Dossiers (180 / Vorjahr 171)

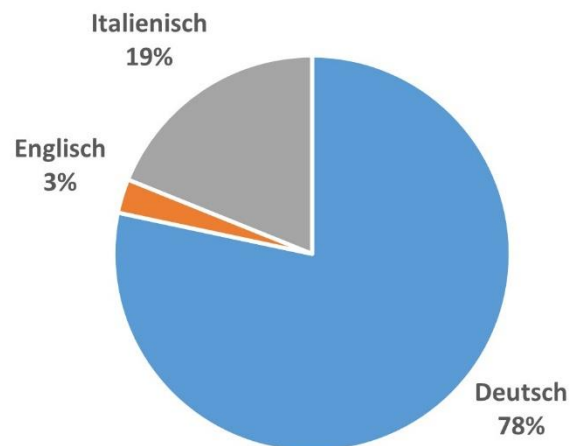




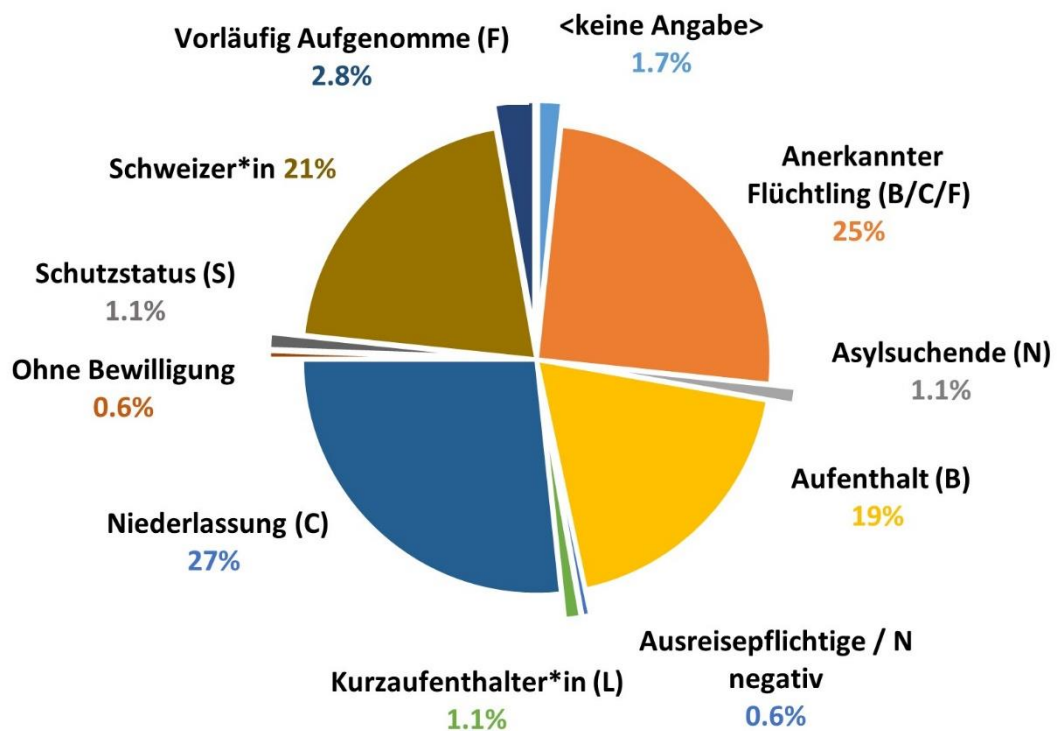
### Religion



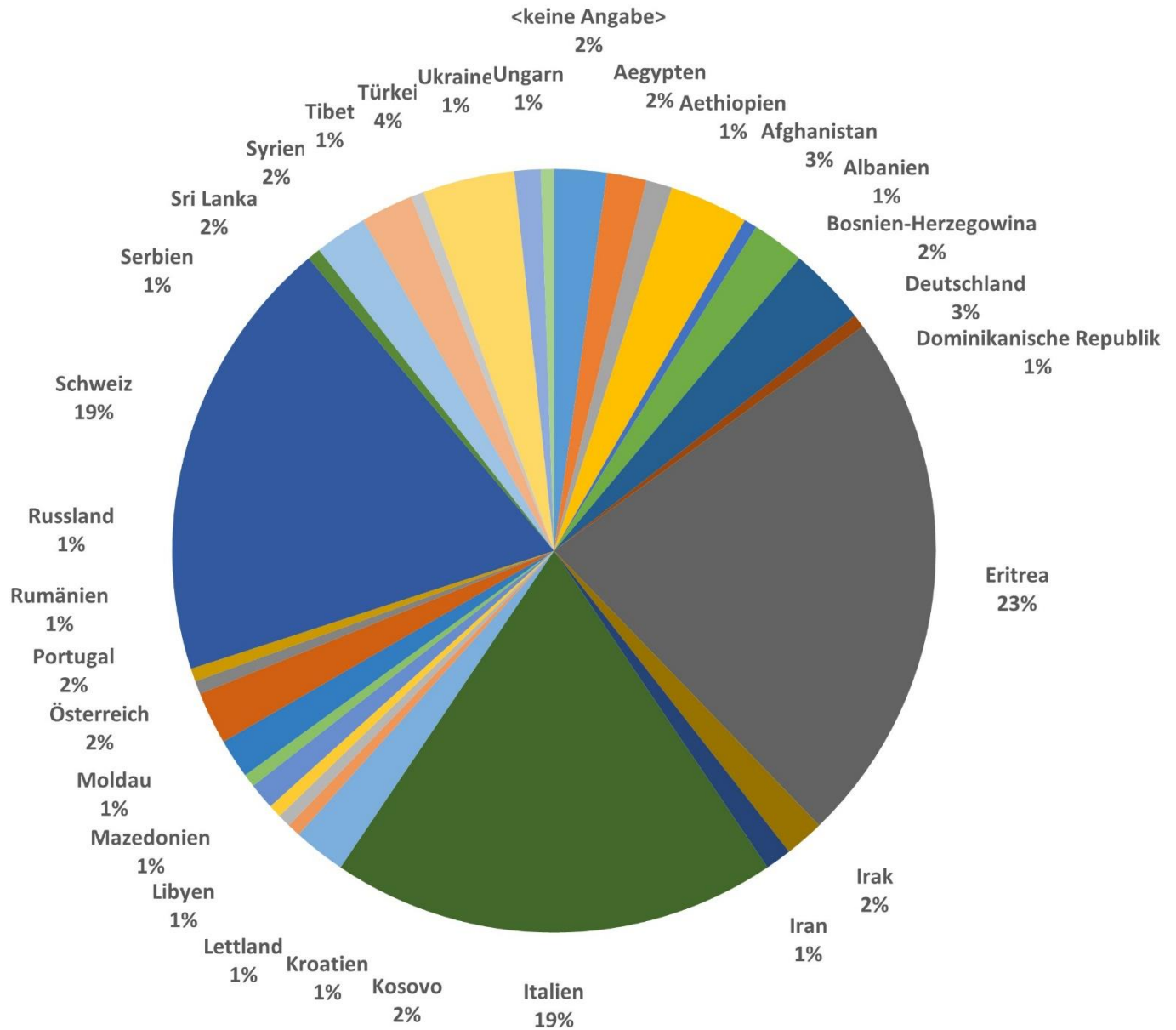
### Beratungssprache



### Aufenthaltsstatus in %



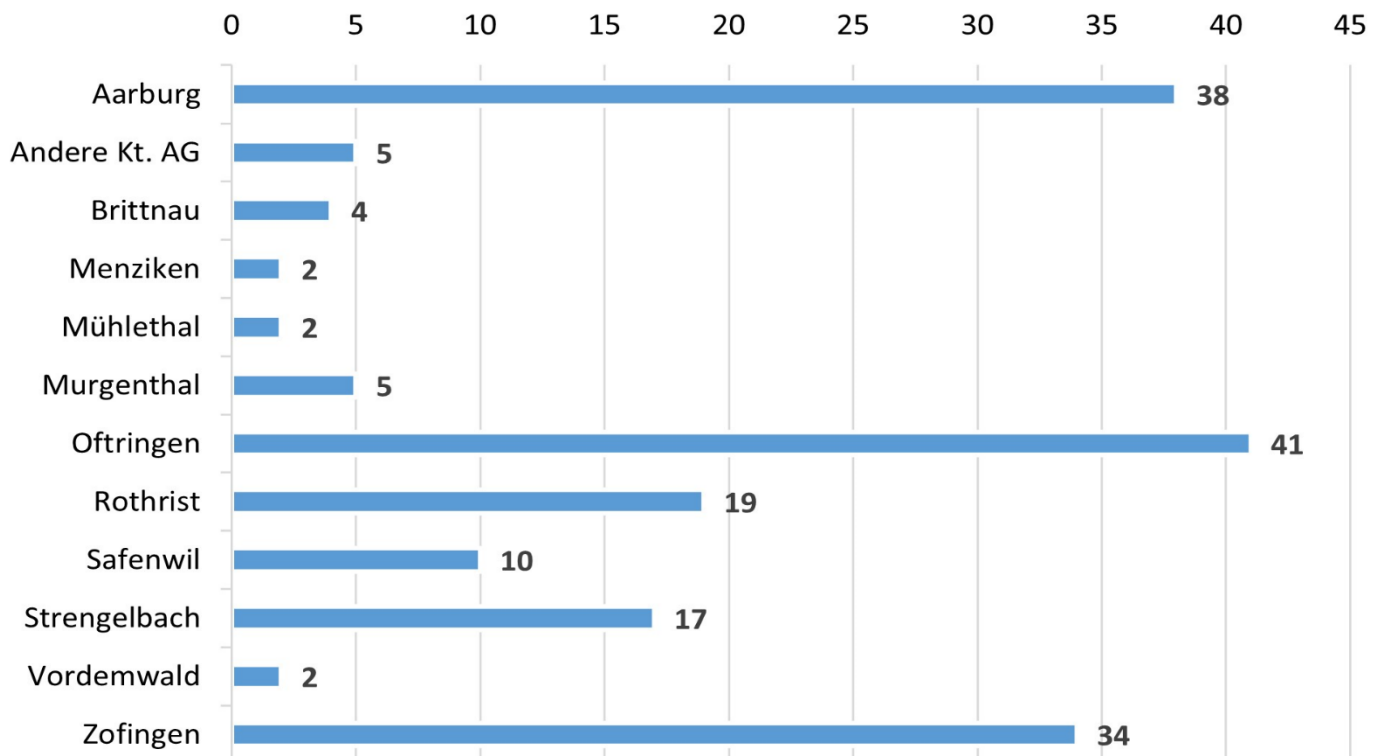
### Nationalität in %



## Klientel nach Kirchgemeinden

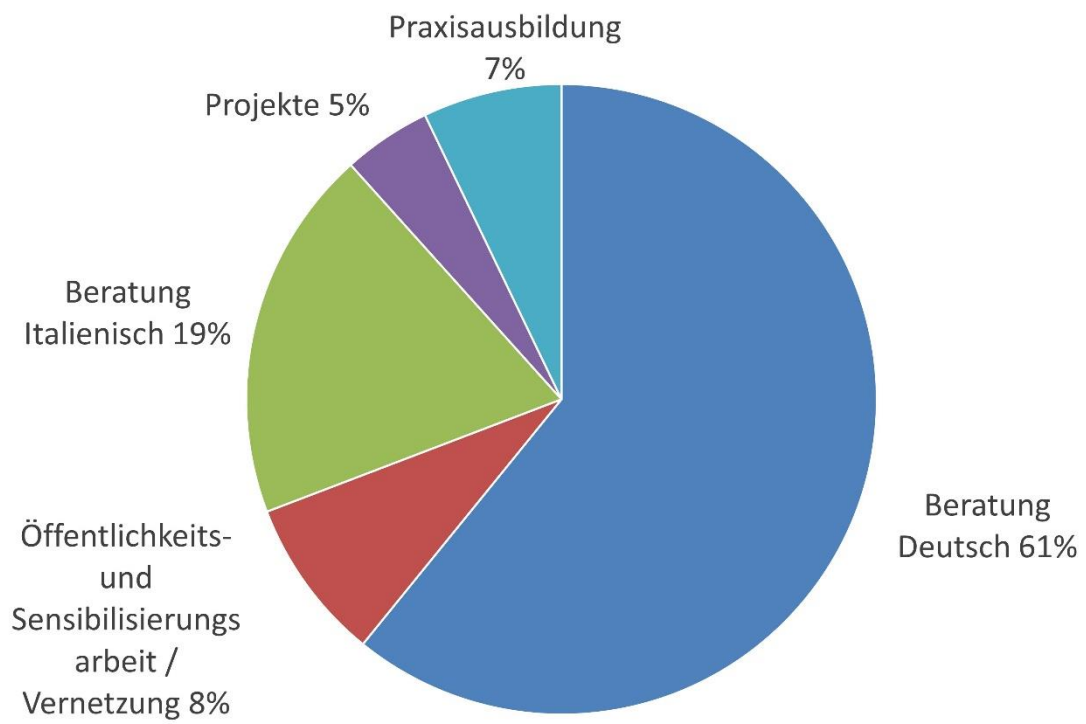


## Ort

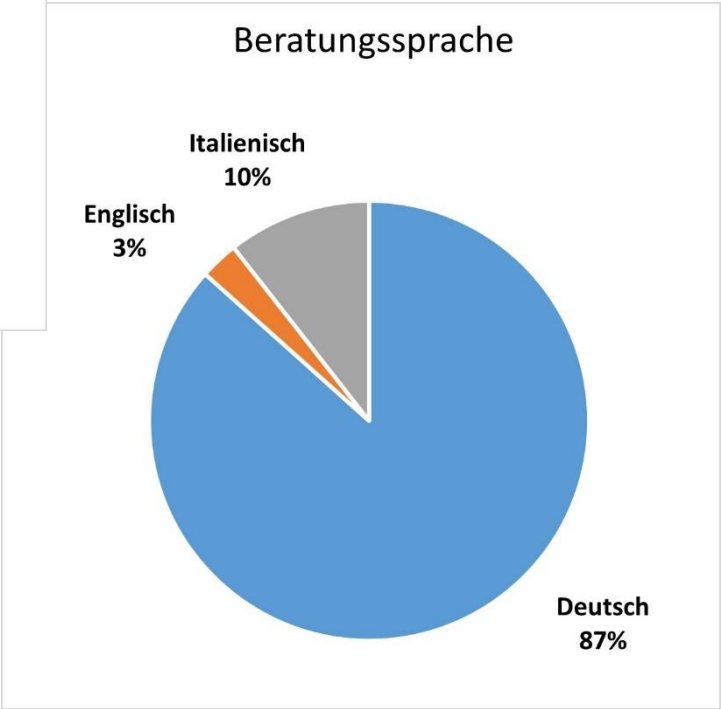
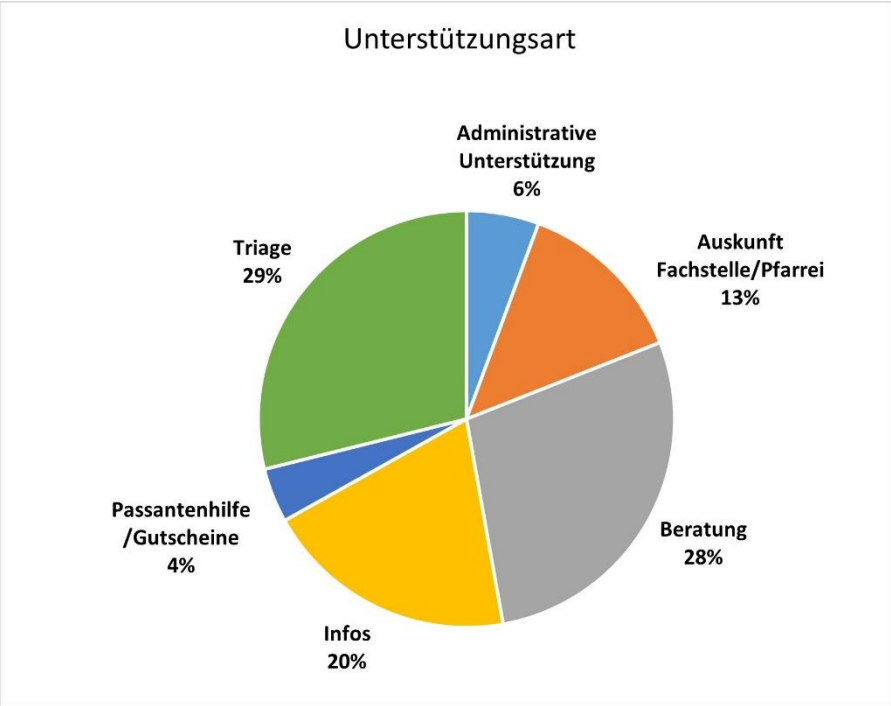
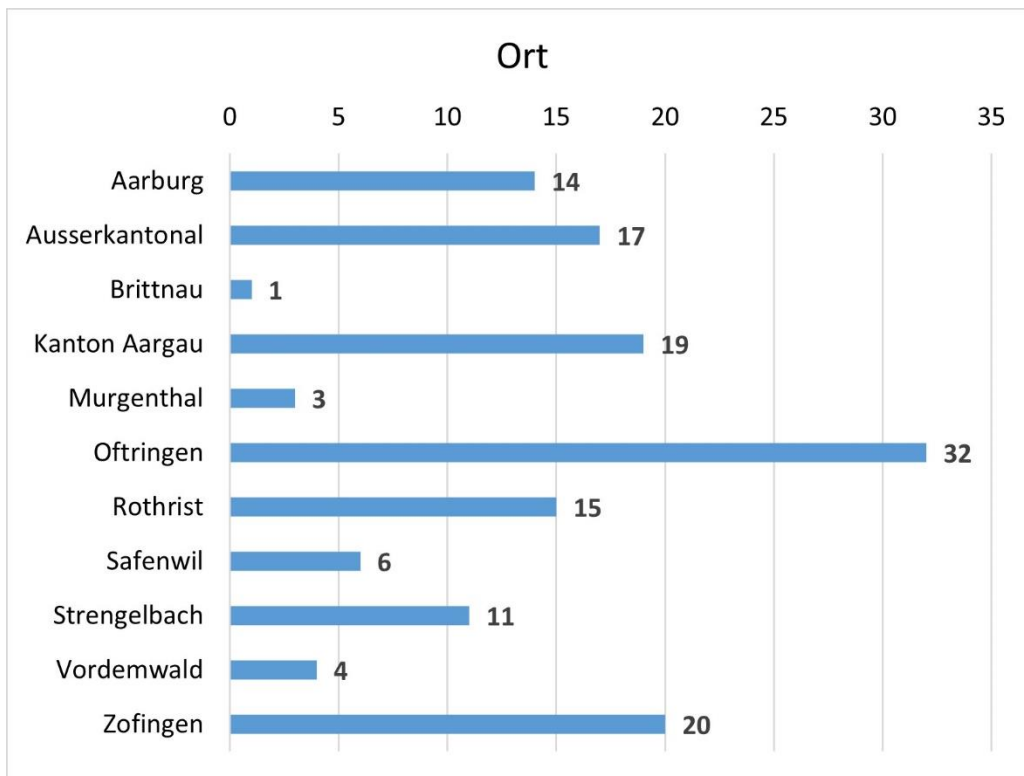




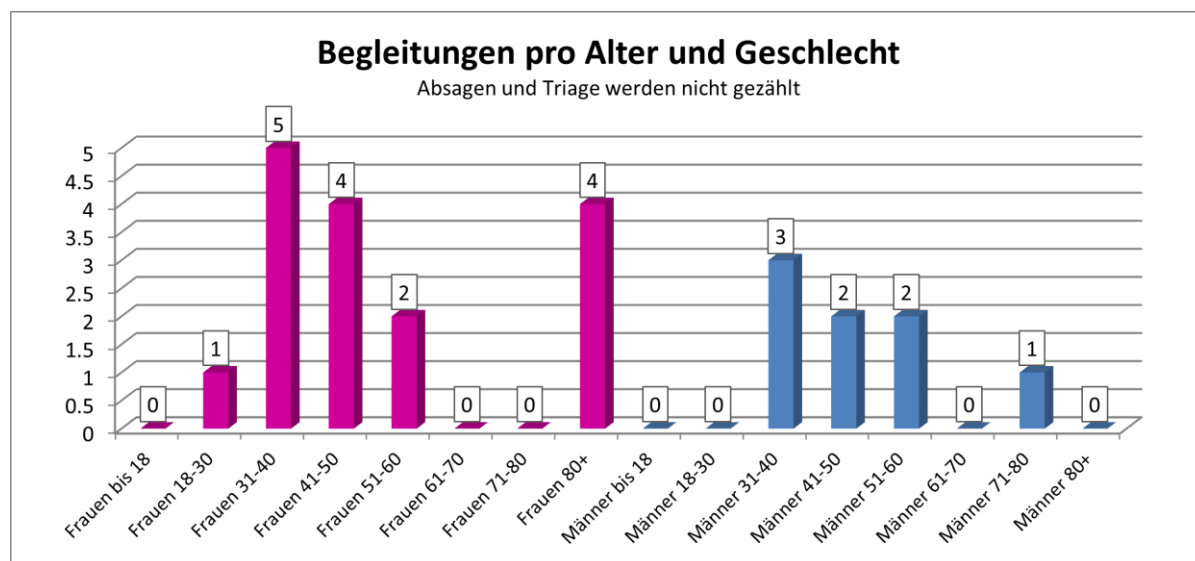
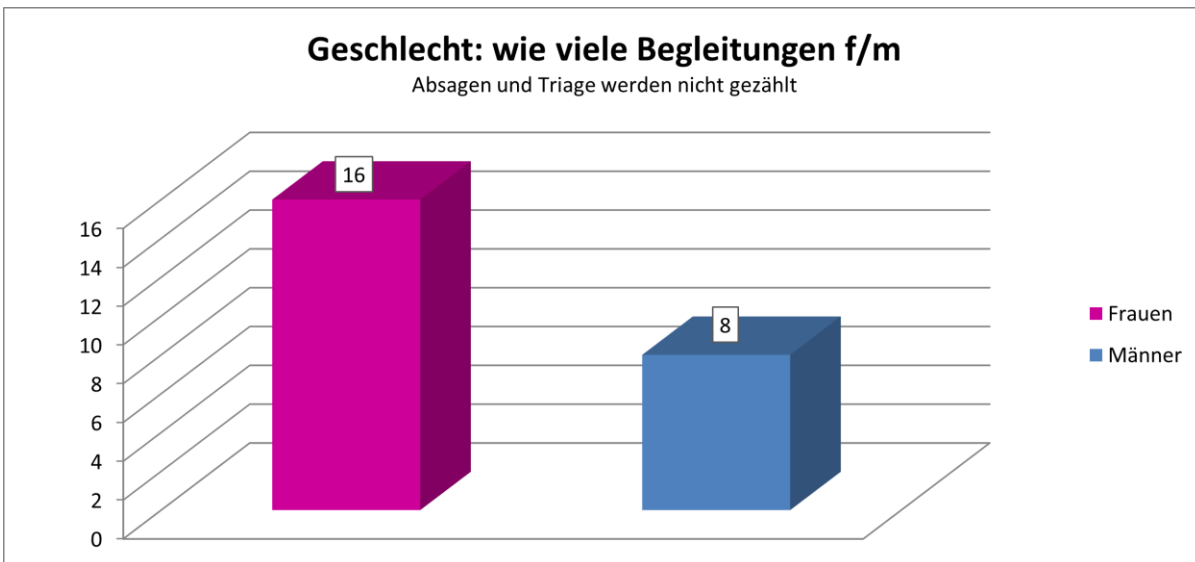
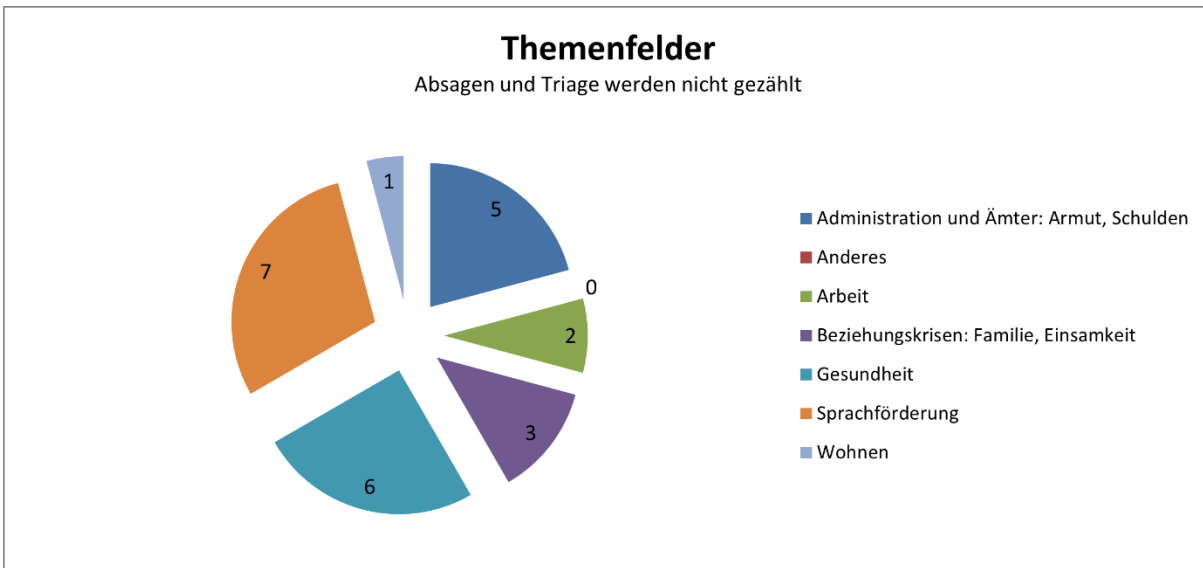
## Ressourcenverteilung



### Kurzberatungen (142 / Vorjahr 200)

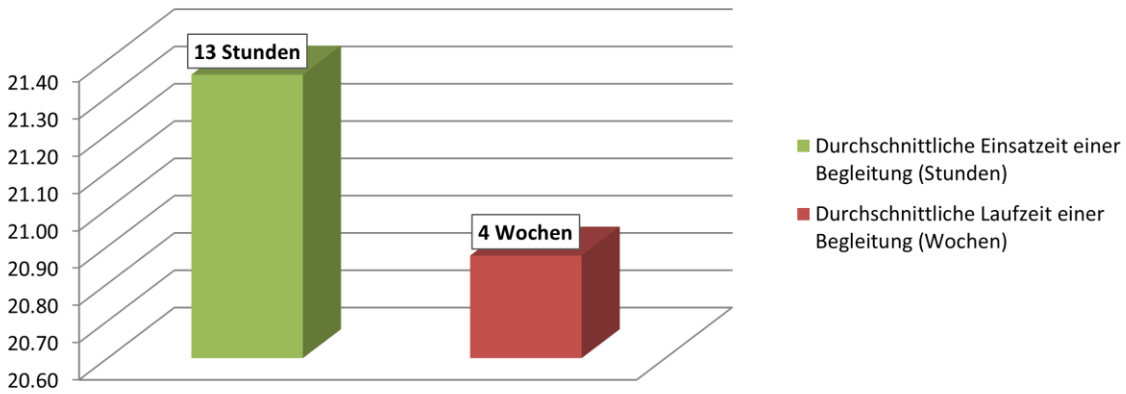


## Wegbegleitung (25 / Vorjahr 25)

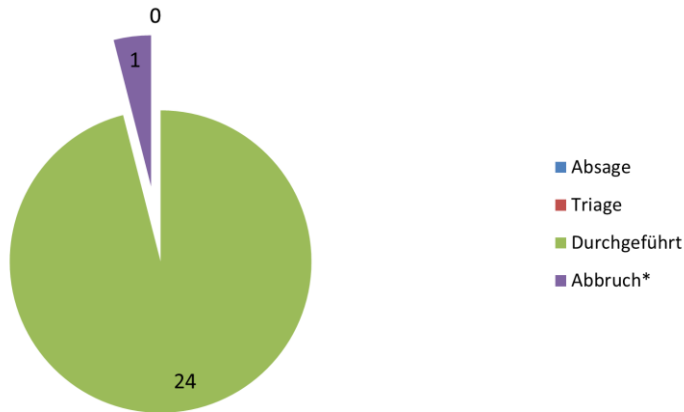


### Durchschnittliche Einsatz- und Laufzeit

Absagen und Triage werden nicht gezählt



### Statistische Angaben



### Zuweisung durch ...

Absagen und Triage werden nicht gezählt

